

Neues Deutschland, 26.01.2011, **Aufruf zur Menschenkette am 13. Februar in Dresden**, epd,

<http://www.neues-deutschland.de/artikel/189428.aufruf-zur-menschenkette-am-13-februar-in-dresden.html>

Dresden (epd). Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU), demokratische Parteien sowie Kirchen und Initiativen haben für den 13. Februar zu einer Menschenkette gegen Rechtsextremismus aufgerufen. Mit dem »symbolischen Schutzwall« rund um die Dresdner Innenstadt solle ein »klares Zeichen gegen die Vereinnahmung des Gedenktages« der Zerstörung Dresdens durch Neonazis gesetzt werden, sagte Orosz am Mittwoch in Dresden.

Zugleich appellierte die Oberbürgermeisterin an die Dresdner und ihre Gäste, sich auch am 19. Februar friedlich mit »klaren Aktionen und klaren Signalen« gegen geplante Aufmärsche Tausender Neonazis zu protestieren. »Gewalt und Fremdenfeindlichkeit dürfen in unserer Stadt keinen Platz haben«, sagte Orosz. Von dem Aufruf des Dresdner Bündnisses »Nazifrei«, die Marschrouten der Rechtsextremisten zu blockieren, distanzierte sie sich allerdings.

»Das Gericht hat entschieden«, erklärte Orosz mit Blick auf ein Urteil des Dresdner Verwaltungsgerichts von Mitte Januar. Danach hätte die Polizei am 13. Februar vergangenen Jahres die Blockaden der Gegendemonstranten auflösen müssen, um Rechtsextremen ihren Aufzug zu ermöglichen. Orosz selbst will sich am 19. Februar an den Mahnwachen der Kirchen gegen Rassismus beteiligen.

Nach Angaben der Stadt haben Rechtsextremisten für den 12. und 13. Februar sogenannte »Trauermärsche« angekündigt. Der größte Aufmarsch werde jedoch für den 19. Februar erwartet. Die veränderte Strategie der Neonazis, nicht direkt am Gedenktag, sondern eine Woche später aufzumarschieren, wertete Orosz als einen »Teilerfolg«. Die Nazis hätten erkannt, dass sie am 13. Februar keine Chance haben und seien auf einen anderen Termin ausgewichen.

Neonazis versuchen alljährlich am 13. Februar den Jahrestag der Bombardierung Dresdens am Ende des Zweiten Weltkriegs für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Im vergangenen Jahr verhinderten etwa 10.000 Menschen nach einem Aufruf des Bündnisses »Nazifrei« den Marsch von etwa 6.000 Rechtsextremen durch die Dresdner Neustadt.

Weitere Informationen zum Thema in der ND-Ausgabe vom 27.01.2011

MDR, 26.01.2011, **Aufrufe zu Protesten am 13. Februar**, -,  
<http://www.mdr.de/nachrichten/8152485.html>

Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz hat dazu aufgerufen, das Gedenken an die Zerstörung der Stadt vor 66 Jahren mit einer Menschenkette zu begleiten. Die CDU-Politikerin sagte, "Gewalt und Fremdenfeindlichkeit dürfen in dieser Stadt keinen Platz haben". Das sollten Bürger und Gäste am 13. Februar angesichts des geplanten Aufmarsches von Rechtsextremen deutlich zum Ausdruck bringen.

Dresden rüstet sich zum 13. Februar | Audio

Bundestagsabgeordnete kündigen Blockaden an

Die Menschenkette werde sich durch die Alt- und Neustadt ziehen und einen symbolischen Schutzwall für das stille Gedenken an die Opfer der Bombenangriffe vom 13. und 14. Februar 1945 bilden. Das Geläut aller Kirchenglocken in der Innenstadt werde das Signal für den Zusammenschluss geben. Die Rathauschefin rechnet wie bereits im vergangenen Jahr mit mehr als 10.000 Teilnehmern. Friedliche Demonstranten seien in der Stadt willkommen, sagte Orosz angesichts von umstrittenen Blockadeaufrufen gegen den Aufmarsch von Rechten. Einen Schritt weiter gehen Bundestagsabgeordnete von SPD, Linken und Bündnisgrünen. Unter anderem wollen Wolfgang Thierse, Petra Pau und Hans-Christian Ströbele die Neonazis blockieren. "Wir zeigen Zivilcourage, weil bloßes Zuschauen heißt, den Nazis Platz zu machen", schrieben die Politiker in einer gemeinsamen Pressemitteilung.

Rechte Aufmärsche an zwei Tagen

Die Junge Landsmannschaft Ostdeutschland hat für den 13. Februar zu einem sogenannten Trauermarsch aufgerufen, der vor allem Neonazis aus der Region anziehen dürfte. Eine Großveranstaltung unter dem Titel "Recht auf Gedenken – Der Wahrheit eine Gasse!" plant die rechte Szene am 19. Februar. Dann werden rechtsextreme Demonstranten aus ganz Deutschland und anderen europäischen Ländern erwartet. Auch das will Dresdens Oberbürgermeisterin nicht einfach hinnehmen: Für den 19. Februar ruft Orosz zur Teilnahme an Mahnwachen vor Kirchen auf. "Ich hoffe auf klare Aktionen der Bürgerschaft auch am 19. Februar."

Menschenketten im vergangenen Jahr

Eine Menschenkette hatte es auch am 13. Februar im vergangenen Jahr gegeben, sie zog sich durch die Altstadt. Auf der Neustädter Elbseite verhinderten Tausende Menschen eine Demonstration von Rechten. Sie blockierten die Straßen rund um den Neustädter Bahnhof. Die Rechtsextremen konnten lediglich eine Kundgebung abhalten. Das Verwaltungsgericht Dresden urteilte kürzlich, die Polizei hätte das Demonstrationsrecht durchsetzen müssen.

Das Bombardement britischer und US-amerikanischer Fliegerstaffeln auf Dresden im Februar 1945 forderte nach Angaben einer Expertenkommission bis zu 25.000 Menschenleben. Die Altstadt von Dresden war fast vollständig zerstört worden, noch immer sind Spuren der Angriffe im Stadtbild zu erkennen.